

*Alle reden von besseren Schulen –
tun wir was dafür!*

Schule muss sich ändern

Spätestens seit den PISA-Studien ist klar: Das deutsche Schulsystem kann international nicht mithalten. Es muss sich ändern. Jetzt kommt auch Hamburgs Schulwesen in Bewegung. In welche Richtung es geht, dürfen allerdings nicht diejenigen bestimmen, die Schule täglich hautnah erleben: Schüler, Lehrerinnen, Eltern. Deshalb starten wie diese Volksinitiative. Wir wollen, dass alle Menschen in Hamburg demokratisch über die Zukunft unserer Schulen entscheiden können – schließlich geht es um unsere Kinder.

Die Pläne des Senats

Hauptschulen haben keine Zukunft. Sie bieten den Kindern keine Perspektiven. Das sieht auch der Senat inzwischen ein. Doch statt einer offenen Debatte, in die alle Betroffenen einbezogen werden, will er überstürzt und über die Köpfe der Menschen hinweg ein neues Schulsystem einführen: Schon zum nächsten Schuljahr soll es nur noch Gymnasien und so genannte Stadtteilschulen geben. Aber ist das wirklich die Lösung? Oder bleibt im Kern nicht alles beim Alten?

Zwei Schulen, zwei Klassen

Die Probleme unserer Schulen werden dadurch nicht gelöst. Die Ungleichheit der Bildungschancen bleibt bestehen. Kinder aus sozial benachteiligten Familien bleiben zu oft »zweite Klasse«. Die Begabungen der Kinder werden nicht ausgeschöpft, sie können ihre Leistungsfähigkeit nicht entfalten.

Die Lösung

Wir sind überzeugt: Eine Schule für alle ist gerechter, leistungsfähiger und zeitgemäßer. Und sie ist machbar: Wir müssen nur in unsere erfolgreichen Nachbarländer schauen. Dort gibt es nur Schulen für Alle.

*10.000 Unterschriften
für die Zukunft unserer Kinder*

Machen Sie mit, jede Stimme zählt!

Unser Ziel: Wir wollen einen Gesetzestext zur Abstimmung stellen, der eine Schule für alle in Hamburg möglich macht. Das erreichen wir in drei Schritten:

1. Für die Volksinitiative brauchen wir 10.000 Unterschriften. Das machen wir jetzt.
2. Beim Volksbegehren müssen 5% aller Wahlberechtigten zustimmen. Das passiert im Herbst 2008.
3. Beim Volksentscheid entscheiden alle wahlberechtigten Hamburgerinnen und Hamburger. Der kommt im Jahr 2009.

Machen Sie mit und bewegen Sie etwas! Für unsere Kinder und für unsere Stadt.

Das können Sie tun

Vom 31. Oktober 2007 bis zum 3. Januar 2008 können Sie sich bei unseren freundlichen Helfern in eine der Unterschriftenlisten eintragen. Neue Unterschriftenlisten zum selber sammeln und Informationen rund um die »Eine Schule« finden Sie im Internet unter www.eineschule.de. Erzählen Sie anderen von unserer Volksinitiative. Natürlich freuen wir uns auch über Spenden und neue Mitglieder.

Verein »Eine Schule für Alle« e.V.

c/o GEW Hamburg
Rothenbaumchaussee 15
20148 Hamburg
Konto 16 36 99 04 00 bei der SEB AG, BLZ 200 101 11

Volksinitiative

EINE SCHULE FÜR ALLE

Sprecher/innen:

Karen Medrow-Struß (Elternverein Hamburg)
Simon Völker (SchülerInnenkammer Hamburg)
Klaus Bullan (GEW-Hamburg)



Volksinitiative

für gemeinsames Lernen ohne Ausgrenzung
30.10.07 - 03.01.08

EINE SCHULE *für Alle*



EINE SCHULE FÜR ALLE **ist gerechter**

Die gleichen Chancen auf die bestmögliche Bildung, unabhängig von der sozialen Lage der Familie oder ihrer Herkunft – das geht nicht in einem 2-Klassen-Schulsystem, sondern nur in einer SCHULE FÜR ALLE.

EINE SCHULE FÜR ALLE **ist leistungsfähiger**

SCHULE FÜR ALLE, Vorteil für alle: In einer neuen Unterrichtskultur werden die individuellen Begabungen und Möglichkeiten aller Kinder und Jugendlichen gleichermaßen gefördert. Von der Vielfalt profitieren nicht nur die Schwächeren, sondern auch die Stärkeren. Die SCHULE FÜR ALLE ist deshalb leistungsfähiger als das jetzige System - sie macht alle stärker.

EINE SCHULE FÜR ALLE **grenzt nicht aus**

In der SCHULE FÜR ALLE ist jedes Kind willkommen – egal, ob es eine Behinderung hat, hochbegabt ist oder über andere spezielle Lernvoraussetzungen verfügt. Neben dem eigentlichen Unterrichtsstoff werden weitere wichtige Fähigkeiten gelernt: Verständnis und Verständigung, Toleranz und Solidarität.

EINE SCHULE FÜR ALLE **ist kindgerechter**

Kinder entwickeln sich unterschiedlich: Die einen sind schneller, die anderen brauchen mehr Zeit. Trotzdem wird über ihre Zukunft entschieden, wenn sie erst neun Jahre alt sind. Sie werden nach »schlau« und »dumm« sortiert. Das wird ihnen nicht gerecht. In einer SCHULE FÜR ALLE bekommt jedes Kind die Zeit und die Förderung, die es braucht. Jedes Kind bekommt seine Chancen.

EINE SCHULE FÜR ALLE **ist zeitgemäßer**

Die Zukunft der Schule liegt im gemeinsamen Lernen. Jeder Mensch ist verschieden, aber keiner ist nur für Kopf- oder Handarbeit, für Technik oder Kunst geschaffen. Die Aufteilung in starre Schulformen wird dem nicht gerecht. In der SCHULE FÜR ALLE werden die Kinder ganzheitlich gefördert – nicht einseitig. In allen erfolgreichen Ländern ist das längst verwirklicht.

EINE SCHULE FÜR ALLE **ist wirtschaftlich notwendig**

Wir brauchen besser ausgebildete junge Menschen, mehr Fachkräfte und Akademiker. Nur eine SCHULE FÜR ALLE kann die Bildungsréserven unserer Gesellschaft erschließen. Nur EINE SCHULE FÜR ALLE verhindert die immensen Folgekosten, die heute durch die mangelhafte Bildung, Ausgrenzung und Chancenlosigkeit vieler Jugendlicher entstehen.